|  |  |
| --- | --- |
| **Protokoll** | **Anlass: öffentliche Beiratssitzung** **Ort: Schützenhalle****Datum: 20.05.2025****Uhrzeit: 19:30 – 22:20 Uhr** |
| ***Anwesende: Herr Bramsiepe, Frau Paries******Als Mitglieder des Beirates:*  die Damen Filser, Balzer, Wellhausen und Dwortzak; die Herren Broeksmid, Fricke, Klüver, J. Burghardt, Kruse, Stenner, Piesik, G. Burghardt und Bayer****Gäste: Herr Bewernitz (Stadtplanung, Bauordnung)** |

|  |  |
| --- | --- |
| ***Besprechungspunkte*** | ***Beschlüsse / Ergebnisse*** |
| **TOP 1****Genehmigung der Tagesordnung** | Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt. |
| **TOP 2****Genehmigung des****Protokolls vom 29.04.2025** | Herr Stenner äußert einen Änderungswunsch zum Protokoll, welcher bei 5 Für-, 7 Gegenstimmen und einer Enthaltung abgelehnt wird.Dem vorgelegten Protokoll wird dann mit 7 Für-, 5 Gegenstimmen und einer Enthaltung zugestimmt.Der OAL geht kurz auf die Vorgänge der letzten Beiratssitzung ein und versweist auf eine Stellungnahme der Senatskanzlei (Herr Ilgner), aus der er den entscheidenden Satz zitiert.„Einen solchen Interessenkonflikt, bzw. ein Mitwirkungsverbot im Sinne des § 20 BeiräteOG kann ich hier nicht erkennen.“ |
| **TOP 3****Sachstandsbericht** | * Schreiben der Bundesnetzagentur zum Beschluss Postfiliale
* Antwort Vollküchen
* Tempo 30, Stellungnahme des Beirats an das ASV erwünscht

Siehe: <https://www.ortsamtborgfeld.de/beirat/beschluesse-und-stellungnahmen/beschluesse-und-stellungnahmen-2025-32064>Herr Stenner verliest eine Stellungnahme der SPD-Fraktion zur letzten Sitzung, die eine Rücktrittsforderung an den Beiratssprecher enthält.Der Beiratssprecher teilt mit, dass er keinen Rücktrittsgrund sehe und daher nicht zurücktreten werde. Auf den Vorwurf der Unterstellung gegen Herrn Kruse auf der letzten Beiratssitzung erwidert er, dass es keine Unterstellung, sondern eine Frage war und kritische Fragen erlaubt sein müssen und kein Grund für weiteres Echauffieren sein dürfen.Frau Filser äußert ihr Unverständnis für die unnötigen Konfrontationen in der Vergangenheit und gibt an, dass sich die Fraktion der Grünen aktuell von dem Beiratssprecher nicht vertreten fühlt.Herr G. Burghardt versucht zu schlichten und gibt den Rat, dass man sich den Mehrheitsverhältnissen zu fügen habe. |
| **TOP 4****Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger** | Herr Hohmann bedankt sich bei Herrn G. Schmidt für sein Engagement bezüglich der Geschwindigkeitsmesstafeln, welche jetzt in der Bürgermeister-Kaisen-Allee mit Smily-Anzeigen ergänzt wurde.Herr Koehnken wirbt für Helfer für das Weinfest, wer Interesse habe, sich am Aufbau oder Abbau zu beteiligen, könne sich gern melden.Herr Kothe beklagt die schlechte Stimmung im Beirat. Er sei verärgert über die schlechte Außenwahrnehmung, die auch das Ergebnis unterschwelliger Bemerkungen und Unterstellungen sei. Dies sei kein gutes Vorbild für das Jugendforum. Er äußert den Wunsch nach einem respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. |
| **TOP 5****Verteilung der Globalmittel** | Die Verteilung der Globalmittel für 2025 war im Koordinierungsausschuss vorbereitet worden, siehe Tabelle in Anlage 2. Die Abstimmung im Beirat ergibt Einstimmigkeit für den Verteilungsvorschlag. |
| **TOP 6****Zum Bauvorhaben „Borgfelder Landhaus“** | Zu diesem Punkt begrüßt der OAL Herrn Bewernitz Dieser berichtet, dass es sich bei dem Bauvorhaben um ein privates Bauprojekt der Bührmann-Gruppe handele. Es handele sich um einen ungeplanten Innenbereich, es gelten keine rechtlichen Vorschriften, der Maßstab sei hier die Umgebung. Nach eingehender Prüfung wurde seitens der Baubehörde eine Bewilligung erteilt.Insgesamt wurden 2 Bauanträge eingereicht, der erste entsprach optisch dem alten Borgfelder Landhaus plus Anbau, der zweite Bauantrag war optisch deutlich anders (siehe Anlage 3). Das aktuelle Bauvorhaben sieht 35 Wohneinheiten für 105 Personen vor.Auf Nachfrage von Herrn Broeksmid, warum die Änderung vom 21.11.2024 nicht dem Beirat vorgelegt wurde, teilt Herr Bewernitz mit, dass es sich nach Behördeneinschätzung um keine relevante Änderung handelte, sondern lediglich um die Verschiebung einer Wand um 50 cm. Da der Antrag ohnehin schon negativ vom Beirat beantwortet wurde, war eine erneute Vorlage nicht notwendig.Herr Bewernitz erläutert, dass es keinen festen rechtlichen Plan für dieses Gebiet gäbe, das Gebäude müsse sich in die Umgebung einfügen. Das Gebäude nebenan umfasse ebenfalls 3 Vollgeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Die Nutzung passe ebenfalls in die Umgebung, und auch die Höhe des geplanten Gebäudes sei planungsrechtlich zulässig.Auf Nachfrage nach Rettungswegen und Hinweis auf die vielen parkenden Autos bezüglich der Kanu-Scheune gibt Herr Bewernitz an, dass es sich hier um keine normalen Wohneinheiten handelt, die spezielle Nutzung bedarf nicht vieler Stellplätze. Nach 10 Jahren muss eine Umnutzung neu bewilligt werden, dann muss auch die Parkplatzsituation neu geklärt werden.Auf Nachfrage von Herrn G. Burghardt gibt Herr Bewernitz an, das eine Anhörung der Gemeinde Lilienthal nicht nötig war, da es sich um ein anderes Bundesland handelt. Nachbarn sind beteiligt worden, diese haben sich selbst gemeldet, relevant ist aber nur der Grenzabstand, nicht die Nutzung.Herr Bewernitz gibt auf Nachfrage nach der Verschattung der Nachbargrundstücke an, dass kein Anspruch auf Sonne bestünde, wichtig sei, dass die Abstandsflächen eingehalten werden.Herr Broeksmid teilt mit, dass sich der Beirat mehr Beteiligung gewünscht hätte, dieser wurde allerdings vor vollendete Tatsachen gestellt. Zumal der Beirat dieses Bauprojekt und die vorliegenden Bauanträge bereits zweimal abgelehnt habe.Herr Bewernitz erklärt, dass es zu Bauprojekten unterschiedliche Meinungen gäbe. In diesem Falle gab es ein Schlichtungsverfahren nach zweimaliger Ablehnung durch den Beirat. Auf Nachfrage von Herrn Piesik, wie denn ein Schlichtungsverfahren ablaufe, teilt Herr Bewernitz mit, dass die negative Stellungnahme des Beirates/ Ausschusses zusammen mit einer Stellungnahme der Behörde zur juristischen Prüfung an die oberste Bauaufsicht gegeben werde; die Juristen bewerten nur rechtlich, nicht optisch. Die Antwort wird an die Bauordnung zurückgegeben, gegebenenfalls erfolgt eine Korrektur, Stimmt die oberste Bauaufsicht dem Vorhaben zu, wird eine negative Antwort an den Beirat verschickt, dies ist hier erfolgt. Herr Bewernitz weist ausdrücklich den Vorwurf zurück, das nicht ordentlich mit dem Beirat umgegangen werde. Zusätzlich räumt er in seinen Ausführungen ein, dass es durchaus auch innerhalb der Behörde unterschiedliche Auffassungen zur Erteilung der Baugenehmigung gebe. Viele Bürger erklärten, massive Einwände gegen das Gebäude und die Nutzung zu haben. So wurde vielfach in Redebeiträgen die Größe und Wucht des Gebäudes und dessen Nicht-Verträglichkeit mit der umgebenden Bebauung hervorgehoben. Ein Bürger, der nach eigener Aussage Architekt ist, stellte die rechtliche Begründung der Baugenehmigung erneut in Frage. Ein weiterer Bürger hob hervor, dass ein von ihm geplantes Gebäude aufgrund der mangelnden Einfügung in die Bebauung nicht genehmigt wurde und er daher nun seinen Betrieb eingestellt habe. Weiter wurde von vielen Anwohnern die jetzt schon prekäre Verkehrssituation vor Ort und die mangelnden Stellplätze des Gebäudes angesprochen. Der Aussage von Herrn Bewernitz, dass die umliegenden Nachbarn informiert und eingebunden wurden, wurde deutlich widersprochen. mehrheitlich beklagte man sich, dass die Stadt offensichtlich bauen könne, was sie wünsche – dem normalen Bürger diese Freiheiten allerdings verwehrt werden.Ein Bürger erklärt, dass niemand das Gebäude schön fände, aber es gehe hier um Geflüchtete. Er sei fassungslos über einige getätigte Aussagen und richtet einen Appell an den Beirat, sich darauf zu fokussieren, das Vorhaben zu unterstützen.Auf Nachfrage erklärt Herr Bewernitz, dass als letzte Möglichkeit jetzt noch der Widerspruch beziehungsweise das Klageverfahren bleibe. Beim Erkennen von Bautätigkeit wäre von den Nachbarn Widerspruch einzulegen. Ihm sei bewusst, dass es sich hier um ein emotionales Thema handele, somit sei es gut und wichtig, in den Austausch zu gehen, und er sei sich sicher, dass es sich hier um ein gutes Projekt handelt. |
| **TOP 7****Anträge** | Antrag 1- Ampel in der OrtsmitteFrau Filser stellt den Antrag (siehe Anlage 3) vor.Aufgrund einiger Änderungsvorschläge wird der Antrag im Umlaufverfahren abgestimmt.Der Beschluss wird im Umlaufverfahren einstimmig gefasst.Antrag 2 Neuregelung Silvester-FeuerwerkFrau Filser stellt den Antrag (siehe Anlage 4) vor.Der Antrag wird mit 5 Für- und 8 Gegenstimmen abgelehnt.  |
| **TOP 8****Mitteilungen** | Vorschlag nächste Sitzung Ausschuss II 03.06.2025 wird abgelehnt, Vorschläge für einen neuen Termin sollen eingereicht werden. |
| **TOP 8****Verschiedenes**  | * Nächste Beiratssitzung voraussichtlich am 17.06.2025
 |

Herr Bramsiepe schließt die Sitzung um 21:40 Uhr.

  

Der Beiratssprecher: Ortsamtsleiter Schriftführerin

Anlage 1

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kulturforum Borgfeld | Anschaffung Akkumikrofon |  500,00 €  |
| Förderverein Saatland | Borgfelder Sporttag |  370,00 €  |
| Förderverein Saatland | 20. Jubiläum - Steckenpferde |  630,00 €  |
| Borgfelder Forum | Webhosting |  150,00 €  |
| Wilhelm und Helene Kaisen-Stiftung | Neuauflage der Biografie |  0,00 €  |
| Kek Kindermuseum | Mitmachausstellung |  1150,00 €  |
| SC Borgfeld | Anschaffung Reinigungsmaschine |  600,00 €  |
| Ortsamt Borgfeld | Gartenpflege Ortsamt |  100,00 €  |
| Ortsamt Borgfeld | Bepflanzung Blumenkübel |  850,00 €  |
| Ortsamt Borgfeld | Budget Ortsamt  |  250,00 €  |
| Bürgerverein | Erneuerung Borgfeld-Schild |  1400,00 €  |
| Bürgerverein | Betreiben des Heimatarchivs |  200,00 €  |
| Bürgerverein | Erneuerung Bahnhof-Schild |  400,00 €  |
| Bürgerverein | Langemarck-Schild |  300,00 €  |
| Bürgerverein | Weihnachtsbeleuchtung |  300,00 €  |
| Chorgemeinschaft Borgfeld | Benefiz-Konzert |  500,00 €  |
| SC Borgfeld | Weinfest |  3500,00 €  |
| Schützengilde Borgfeld | Anschaffung Schießanlagen |  3000,00 €  |
| Reitclub Wümme | Anschaffung Cavalettis |  300,00 €  |
| Rehkitzrettung Wümme | Anschaffung Drohne |  1740,00 €  |
| Förderverein FFW Borgfeld | Anschaffung Zelt |  3700,00 €  |
| Kirchengemeinde Borgfeld | Seniorenweihnachtsfeier |  400,00 €  |

Gesamtsumme 20340 Euro

Anlage 2

Auf Basis des beiliegenden Bürgerantrags\* bittet der Beirat Borgfeld das Amt für Straßen und Verkehr, zu prüfen, wie der sehr unübersichtliche Kreuzungsbereich Borgfelder Heerstraße / Borgfelder Landstraße an der Fußgängerampel in der Dorfmitte für den Fuß- und Fahrradverkehr sicherer gestaltet werden kann. Aufgrund des hohen Gefährdungspotenzials müssen die identifizierten Maßnahmen unverzüglich umgesetzt werden. Der Beirat macht dazu folgende Vorschläge:

1. Hinweisschilder „Ampel nach x m“ an geeigneten Stellen der betroffenen Straßen
2. Im Bereich rechtzeitig vor der Ampel Blinkampel, die sich einschaltet, sobald die dahinter liegende Ampel auf Gelb schaltet (Beispiel an der Lilienthaler Umgebungsstraße im Bereich des Friedhofs – wurde dort nach tödlichem Verkehrsunfall eingerichtet
3. Eindeutige Haltelinien vor der Ampel
4. Ersetzen der zu kleinen Rotlichter der bestehenden Anlage durch größere und hellere

Begründung

Der gesamte Kreuzungsbereich ist aus allen Richtungen für sämtliche Verkehrsteilnehmer unübersichtlich. Die Ampel in der Ortsmitte ist eine nur gelegentlich genutzte Bedarfsampel. Dies führt dazu, dass Autos immer wieder bei Rot die Kreuzung queren. Dies ist ein unhaltbarer Zustand, zumal täglich viele Schulkinder die Ampel nutzen. Anwohnende haben bereits mehrfach beobachtet, dass es ohne Eingreifen anderer zu einem potentiell tödlichen Unfall hätte kommen können.



\* Original mit 13 Unterschriften liegt im Ortsamt vor, der nebenstehende Text wurde eingescannt verschickt

Anlage 3

Antrag 2025-05-21-1 Feuerwerk

Antrag

**Der Beirat Borgfeld schließt sich den Beschlüssen der Beiräte Hemelingen, Blumenthal und Osterholz an und unterstützt die Bemühungen des Innensenators Ulrich Mäurer, in der Innenministerkonferenz der Länder zu neuen Regelungen des Silvesterfeuerwerks zu kommen. Wir fordern zentrale professionelle Feuerwerke durch Pyrotechniker und die Benennung von Erlaubniszonen, bzw. eine deutliche Ausweitung von Böllerverbotszonen. Kleine Areale je Ortsteil könnten effektiver durch Polizei und Ordnungsdienst überwacht werden. Dieser Antrag soll dem Senator für Inneres, anderen Beiräten und der Beirätekonferenz mit dem Ziel eines gemeinsamen Votums an Bürgerschaft und Senat vorgelegt werden.**

Begründung

Die allgemeinen Gründe für eine Neuregelung des Silvesterfeuerwerks sind hinlänglich bekannt. In Borgfeld gibt es einige Häuser mit Reetdach, in deren Umfeld Feuerwerk ohnehin verboten ist. Die Feinstaubbelastung beim Silvesterfeuerwerk ist erheblich (zumeist kann man nach kurzer Zeit vor lauter Qualm nur noch die Hälfte der Raketen sehen) und gefährdet damit die Gesundheit der Anwohnerinnen und Anwohner. Hinzu kommt die Verletzungsgefahr für Menschen, Haus- und Wildtiere. Durch die Lage des Ortsteils an den Naturschutzgebieten „Borgfelder Wümmewiesen“ und „Untere Wümme“ sowie die Nähe zum neuen Polders Kreuzdeich verbietet sich Feuerwerk in diesem Bereich aus naturschutzfachlicher Sicht. Leider sind gerade die gewässernahen Gebiete bei den Böller-Fans besonders beliebt. Das bestehende Feuerwerksverbot in bestimmten Bereichen war zumindest Silvester 2023/2024 von vielen Seiten nicht eingehalten worden. Zahl und Größe der pyrotechnischen Ausrüstung scheint Jahr für Jahr zuzunehmen, und die Knallerei beginnt Tage zu früh und geht an Silvester über Stunden. Würden die dafür ausgegebenen Summen in einem gemeinsamen Pool gebündelt, ließe sich mit Sicherheit an geeignetem Ort ein professionelles Feuerwerk finanzieren, von dem alle Beteiligten mehr Freude (und weniger Ärger) hätten als beim derzeitigen Zustand. Auf das Land Bremen gerechnet, könnte mit Sicherheit die Zahl der Einsätze von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst spürbar reduziert werden.

Für die Fraktion "Die Grünen" in Borgfeld:
Juliane Filser